

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Wider den Uebermuth.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Dein Herz hast Habsucht, Neid und Zank;
 Nichts Unmuth auch und Müßiggang?

Du bist gerecht; denn auch bescheiden?
 Liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld?
 Du dienest gern, wenn Andre leiden;
 Bergiebst du Feinden auch die Schuld?
 Von allen Lastern sollst du rein,
 Zu aller Tugend willig seyn.

Sey nicht vermessen! wach und streite;
 Denk nicht, daß du schon gnug gethan.
 Dein Herz hat seine schwache Seite,
 Die greift der Feind der Wohlfarth an.
 Die Sicherheit droht dir den Fall;
 Drum wache stets, wach überall!

Wider den Uebermuth.

Was ist mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe?
 Ein unverdientes Gut.
 Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,
 Vor Stolz und Uebermuth.

Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächster, nütze:
 Wer gab mir Kraft dazu?
 Und wenn ich mehr Verstand, als er besitzt, besitze;
 Wer gab mir ihn, als du?

Wenn mir ein grösser Glück, als ihn erfreut, begegnet;
 Bin ich ein bessrer Knecht?
 Giebt deine Gütigkeit, die mich vor Andern segnet,
 Mir wohl zum Stolz ein Recht?

Wenn ich, geehrt und groß, in Würden mich erblicke;
 Gott, wer erhöhte mich?
 Ist nicht mein Nächster oft, bey seinem kleinen Glücke,
 Viel würdiger, als ich?

Wie könnt ich mich, o Gott! des Guten überheben,
 Und meines schwachen Lichts?
 Was ich besitz, ist dein. Du sprichst! so bin ich Leben;
 Du sprichst! so bin ich Nichts.

Von dir kömmt das Gedeihn, und jede gute Gabe
 Von dir, du höchstes Gut!
 Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,
 Vor Stolz und Uebermuth.

Beständige Erinnerung des Todes.

Was sorgst du ängstlich um dein Leben?
 Es Gott gelassen übergeben,
 Ist wahre Ruh und deine Pflicht.
 Du sollst es lieben, weislich nützen,
 Es dankbar, als ein Glück, besitzen,
 Verlieren, als verlörst du's nicht.

Der